

Erneuerbare Energien

Ein Wirtschaftsfaktor für Sachsen-Anhalt

**Vorgelegt von Dirk Tempke,
Vorsitzender des Fachausschusses Wirtschaft
beim SPD-Landesverband Sachsen-Anhalt**

Juli 2005



I. Vorwort: „Weg vom Öl!“

Energiepolitik rückt immer mehr in den Focus der politischen Auseinandersetzung. Neben vielen anderen Themen befasst sich der Fachausschuss Wirtschaft seit längerer Zeit mit der Thematik Erneuerbare Energien und deren Bedeutung für Sachsen-Anhalt.

„Die aktuellen Entwicklungen bei den Öl- und Gaspreisen sind mehr als ein kurzfristiges Ereignis. Auch wenn die derzeitige internationale Sicherheitslage, die Förderpolitik der OPEC und die Preispolitik der großen Energieversorger einen Beitrag zu den hohen Preisen leisten, ist die Steigerung der Preise für fossile Brennstoffe ein erstes Anzeichen einer künftig unabwendbaren Entwicklung.

Bei gleichzeitig steigender Nachfrage gerät die stoffliche Verfügbarkeit von Erdöl und Erdgas an ihre Grenzen. Unsere Herausforderungen – insbesondere mit Blick auf 2006 – sind:

- kurzfristig realisierbare und wirtschaftlich sinnvolle Alternativen aufzuzeigen und zu ermöglichen,
- Energie-Effizienz zu steigern und
- langfristig die Weichen für eine zukunftsfähige Energiestruktur zu stellen.“

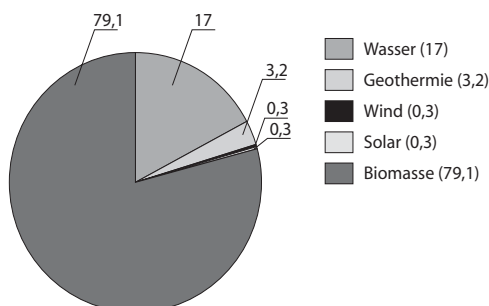
Zitat „Weg vom Öl“ anlässlich der Klausurtagung des SPD-Parteivorstandes am 10. Januar 2005 in Weimar

Der Fachausschuss Wirtschaft möchte sich bei allen Mitwirkenden dieses Positionspapiers bedanken. Dank gebührt insbesondere Katrin Budde, stellvertretenden Vorsitzende und wirtschaftspolitische Sprecherin der SPD-Landtagsfraktion.

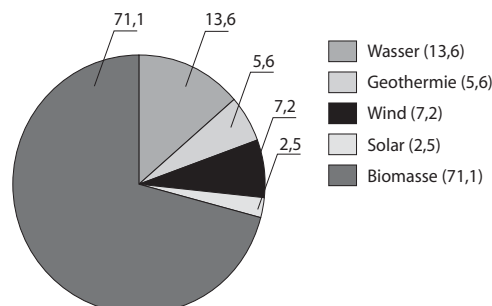
II. Einleitung

Die Bedeutung Erneuerbarer Energien wird in den kommenden Jahren weltweit steigen:

Verteilung Erneuerbare Energien weltweit 2001
(Anteil am Gesamtenergieverbrauch 13,6%)



Verteilung Erneuerbare Energien weltweit 2020
(Anteil am Gesamtenergieverbrauch 17,2%)



Alle Angaben in Prozent.

Quelle: EREC (European Renewable Energy Council)

Die Nutzung Erneuerbarer Energien beinhaltet vor allem die Nutzung der Biomasse einschließlich der Biogasnutzung, der Solarenergie, der Wind- und Wasserkraft sowie der Geothermie. Der Klimaschutz steht als das zentrale Zukunftsthema auf der Agenda der nächsten Jahrzehnte. Die Zielvereinbarungen der EU-Kommission und das Kyoto-Protokoll unterstreichen die internationale Bedeutung des Themas Klimaschutz durch Nutzung Erneuerbarer Energien. Als bedeutendes Industrieland hat Deutschland eine besondere Verantwortung bei der Umsetzung der gesetzten Klimaschutzziele. Der breite internationale Konsens für eine Eindämmung des weltweiten CO₂-Ausstoßes wurde unlängst eindrucksvoll durch die Teilnahme von über 200 offiziellen Regierungsdelegationen an der Konferenz „Renewables 2004“ in Bonn unterstrichen.

Zunehmend treten beim Einsatz Erneuerbarer Energien rein ökonomische Beweggründe in den Vordergrund. Die politisch instabilen Verhältnisse in wesentlichen Förderregionen für Erdöl und die auf dem freien Markt wirksam werdende Bedeutung der greifbaren Endlichkeit der Verfügbarkeit von Erdöl und Erdgas führt zu einer zunehmenden Wettbewerbsfähigkeit aller Alternativen. Neben der Wasserkraft ist in der Stromerzeugung inzwischen die Windkraft und Biomassenutzung an der Schwelle, dass sich ein nachhaltig günstiges Verhältnis zwischen Nutzen und Kosten ergibt. In der Nutzung von Raumwärme und Warmwasserbereitung sind Solartechnik und Geothermie bereits heute sinnvolle Alternativen.

Die Berkeley-Studie verweist im Übrigen auf die nicht zu unterschätzenden Jobpotentiale der Erneuerbaren Energien. Sie sind mittelfristig nicht nur billiger als fossile, sondern schaffen im Vergleich zu den fossilen auch mehr Arbeitsplätze, die, das ist der positive Effekt, alle vor Ort entstehen. Zudem bleibt Geld, welches sonst in die Fördernationen fossiler Energieträger fließt, dem Wirtschaftskreislauf einer Region erhalten.

Das Fördermaximum für Erdöl ist im Moment bereits erreicht, dieses Niveau wird man noch einige Jahre halten können. Allerdings wird eine weitere Verknappung des Erdöls zu einem dramatischen Preisanstieg der fossilen Brennstoffe insgesamt führen.

III. Zur Lage in Deutschland und Sachsen-Anhalt

Deutschland

Die Bundesregierung betreibt als Ergebnis eines seit 1980 währenden gesellschaftspolitischen Prozesses sowohl in West- als auch in Ostdeutschland unter Wahrung der unterschiedlichen Interessen eine erfolgreiche aktive Förderpolitik im Bereich Erneuerbarer Energien.

Der Ausbau Erneuerbarer Energien erfreut sich in Deutschland und vielen anderen Industrienationen einer hohen Grundakzeptanz. Nach der neuesten forsa-Umfrage, die das Bundesumweltministerium anlässlich des Tages der Erneuerbaren Energien 2005 jetzt veröffentlichte, wollen 62 % der Deutschen eine Verstärkung der Förderung Erneuerbarer Energien. Bei der Frage danach, welche Energiequellen die Energieversorgung in Deutschland in den nächsten 20 bis 30 Jahren sichern sollten, steht bei den Bundesbürgern die Sonnenenergie an erster Stelle (85 %). Auch die Windenergie (71 %), die Wasserkraft (68 %) sowie die Erdwärme (63 %) wurde von vielen genannt. Mehr als die Hälfte der Bundesbürger nennt auch Biomasse (56 %) und Erdgas als Energiequellen, die in Deutschland in den nächsten Jahren die Energieversorgung sicherstellen sollten. Deutlich abgeschlagen sind hierbei Erdöl (27 %), Atomenergie (24 %) und Kohle (22 %). Die älteren Mitbürger sprechen sich etwas häufiger für die fossilen Energieträger und die Atomkraft aus als die jüngeren Bürger. Allerdings stehen auch bei den älteren Bürgern vor allem regenerative Energien auf den vorderen Plätzen.

Die Umstellung auf Erneuerbare Energien ist ein zweiseitiger Prozess, welcher auf der einen Seite aus der Substitution fossiler durch Erneuerbare Energien und auf der anderen Seite aus der Reduzierung des Gesamtenergiebedarfs besteht. Gerade der Bereich der Energieeffizienzforschung muss in Sachsen-Anhalt stärker gefördert werden.

In globalen Zahlen strebt die Bundesregierung bis 2010 an, den Anteil am Primärenergieverbrauch durch Erneuerbare Energien zu verdoppeln. Bis zum Jahr 2020 wird die Stromversorgung zu 20 % auf Erneuerbaren Energien basieren. Innerhalb der EU soll dieser Anteil sogar auf 22 % ansteigen.

Die EU-Kommission stellte fest, dass trotz dieser Anstrengungen innerhalb der EU-15, die Energieimportabhängigkeit für fossile Brennstoffe insgesamt von 49 % im Jahr 1998 auf 62 % im Jahr 2020 ansteigen wird, weit über den Anteil zur Zeit der Ölkrise in den 70er Jahren. Eine konsequente Förderung der Erneuerbaren Energien wird diesen Prozess verlangsamen.

Deutschland gilt mit dem Erneuerbaren-Energien-Gesetz (EEG) aus dem Jahr 2000 und der Novelle von 2004 als Vorreiter für eine Diversifizierung der Energieversorgung. Das EEG ist international beispielgebend. Vergleichbare gesetzliche Regelungen wurden mittlerweile in vielen europäischen und asiatischen Ländern eingeführt. Das Gesetz hat die notwendige Investitionssicherheit für die breite Markteinführung Erneuerbarer Energien geschaffen.

Berücksichtigt man die externen Kosten der Stromerzeugung durch fossile Brennstoffe, wird deutlich, dass es sich beim EEG um keine Subvention handelt. Das EEG regelt lediglich den Marktzugang, indem es die Netzbetreiber und Energieversorgungsunternehmen verpflichtet, Strom aus Erneuerbaren Energien abzunehmen. Der Europäische Gerichtshof in Luxemburg hat das höchstrichterlich bestätigt. Es ist eine flankierende Maßnahme, die bestehende strukturelle Kostennachteile der Erneuerbaren Energien gegenüber den konventionellen Technologien ausgleicht. Die im Gesetz verankerte Degression der Förderung sichert das Ziel des freien Wettbewerbs der unterschiedlichen Energieträger.

Sachsen-Anhalt
Erneuerbare Energien – Ein Wirtschaftsfaktor für Sachsen-Anhalt

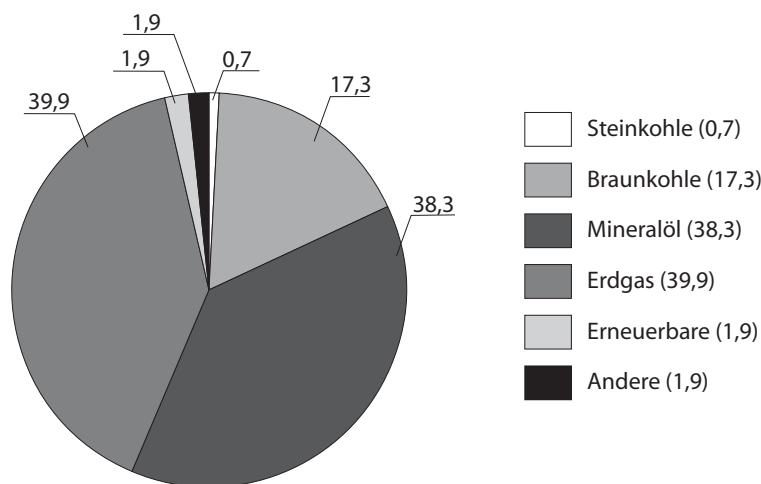
Erneuerbare Energien besitzen in vier Schwerpunktbereichen wesentliches Potential für Sachsen-Anhalt:

1. Energie- und Umweltpolitik
2. Arbeitsmarktpolitische Bedeutung
3. Forschung und Entwicklung, Bildung
4. Landwirtschaftliche Biomassenutzung.

Das momentan angewendete Energiekonzept ist im Gegensatz zu der von der jetzigen Landesregierung Sachsen-Anhalts reklamierten Aufforderung zu innovativen Produkten und Konzepten geprägt durch Handlungsmaßstäbe aus vergangenen Jahrzehnten. Basis dieses Konzeptes ist die einseitige Ausrichtung der Energiepolitik auf die mit starken Risiken verbundenen fossilen Energieträger Erdöl und Erdgas. Die Durchsetzung eines neuen, innovativen Energiekonzeptes würde gerade in den industriellen Wachstumskernen der Erneuerbaren Energien und dem innovativen Handwerk Arbeitsplätze sichern und schaffen sowie sich einzigartiges internationales Know-how kurzfristig zunutze machen. Sachsen-Anhalt befindet sich in der Länderförderung Erneuerbarer Energien bundesweit auf dem letzten Platz (Quelle: BMU).

Nach einer Schätzung des Statistischen Landesamtes Halle war der Primärenergieeinsatz in 2003 wie folgt aufgeschlüsselt:

Primärenergieeinsatz in Sachsen-Anhalt 2003



Alle Anteile in Prozent.
 Quelle: Statistisches Landesamt Halle

IV. Energie- und Umweltpolitik

Die SPD fordert eine langfristige, innovative und nachhaltige Energiepolitik. Diese muss sich an folgendem Zieldreieck orientieren:



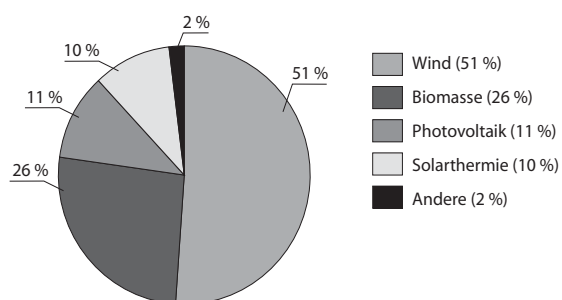
Die Energiepolitik Sachsen-Anhalts muss sich zukünftig an folgenden Zielen messen lassen:

- Entwicklung eines ausgewogenen Energiemix von regenerativen und fossilen Energieträgern unter Einbeziehung einer klimaverträglichen Kohleversorgung
- Deutliche Verbesserung der Energieeffizienz
- Erhöhung des Anteils Erneuerbarer Energien insbesondere auch an der Wärmeerzeugung
- Erreichung der bis 2020 gestellten Klimaschutzziele.

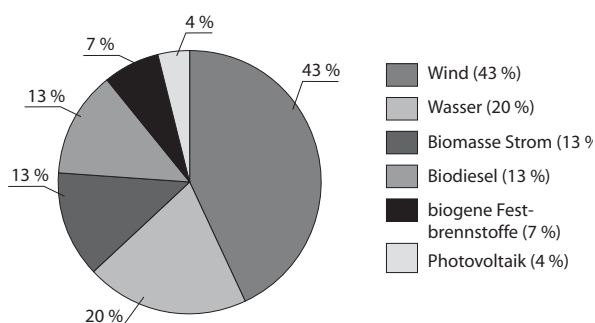
V. Wirtschaftsfaktor Erneuerbare Energien

In Deutschland lag das Umsatzvolumen Erneuerbarer Energien bereits im Jahr 2003 bei ca. 10 Milliarden Euro. Durch das EEG werden bis 2010 bundesweit nochmals ca. 20 Milliarden Euro Investitionen ausgelöst.

**Umsatzvolumenanteile der Erneuerbaren Energien 2003 im Bereich Errichtung
Gesamt 6,1 Mrd. Euro**



**Umsatzvolumenanteile der Erneuerbaren Energien 2003 im Bereich Betriebsführung
Gesamt 3,9 Mrd. Euro**



Quelle: BMU

Arbeitsmarktpolitische Bedeutung Erneuerbarer Energien in Deutschland und Sachsen-Anhalt:

Deutschland

Jahr	Wind	Biomasse	Dienstleist.	Wasserkraft	Solarthermie	Photovoltaik	Wärmepumpe
1998	15.600	25.400	10.000	8.600	4.700	700	1.600
2003	53.200	29.000	13.000	8.400	6.700	6.000	2.400

Quelle: BMU

Sachsen-Anhalt

In Sachsen-Anhalt sind derzeit ca. 7.650 Arbeitnehmer direkt im Bereich Erneuerbare Energien beschäftigt. Die Arbeitsplätze sind wie folgt aufgeschlüsselt:

Windkraft	ca. 4.000
Photovoltaik	ca. 1.000
Geothermie	ca. 150
Solarwärme	ca. 800
Biomasse	ca. 1.700

Periphere Arbeitsmarkteffekte sind hierbei nicht erfasst. Es wird eingeschätzt, dass ca. 20% zusätzliche Arbeitsplätze nachgeordnet bei den kleinen und mittleren Unternehmen gesichert werden.

VI. Handlungsschwerpunkte eines alternativen Energiekonzepts der SPD

Stromerzeugung aus Erneuerbaren Energien in Sachsen-Anhalt

Nach vorliegenden Angaben des Statistischen Landesamtes Halle ist die Stromerzeugung in Sachsen-Anhalt aus Erneuerbaren Energien seit 1991 von 0,0072 Milliarden KWh auf 2,3 Milliarden Kilowattstunden in 2003 angestiegen. Die Erneuerbaren Energien hatten damit im Jahr 2003 einen Anteil von 14 % an der Stromerzeugung im Land. Den Hauptanteil nimmt dabei mit ca. 90 % die Stromerzeugung aus Windkraft ein, gefolgt mit ca. 5 % Strom aus Biomasse, 2,8 % Strom aus Wasserkraft und mit ca. 0,1 % die Stromerzeugung aus Solarenergie. Derzeit liegt der Anteil der Stromerzeugung allein aus Windenergie in Sachsen-Anhalt bei ca. 32 %.

Braunkohle

Die Nutzung der heimischen Braunkohle, die fast vollständig in modernen und sehr effizienten Großkraftwerken (wie z.B. Schkopau) verstromt wird, ist für Sachsen-Anhalt ein Schlüsselbaustein.

Das in Sachsen-Anhalt vorhandene technische Know-how in Gewinnung, Umwandlung und Umwelttechnik wird durch Förderung von Kooperationen in Forschung, Entwicklung und Produktion mit dem Ziel gestärkt, die spezifischen CO₂-Emissionen weiter zu minimieren.

Geothermie

- Die Geothermie ist die technische Nutzung der Erdwärme zur Strom- und Wärmeerzeugung.
- Die Geothermie ist neben der Wasserkraft ständig verfügbar und besitzt ein hohes Potential zur Deckung des Grundlastbedarfs.
- Die SPD Sachsen-Anhalt unterstützt durch Förderung von Forschungs- und Entwicklungsmaßnahmen diese innovative Technologie.
- Die SPD Sachsen-Anhalt unterstützt in Pilotprojekten die Einbindung dezentraler Geothermieanlagen in bestehende Wärmeversorgungen im innerstädtischen Bereich.

Landwirtschaftliche Biomassennutzung

- Biomasse- und Biogasnutzung können zukünftig insbesondere aufgrund der in Sachsen-Anhalt vorhandenen ländlichen Strukturen sowie der zur Verfügungen stehenden natürlichen Ressourcen ein wichtiger Bestandteil einer ökologisch ausgerichteten Energiepolitik Sachsen-Anhalts werden. Während bundesweit mittelfristig ca. 5 % des Primärenergieverbrauchs durch Einsatz von Biomasse sicher und ökologisch gedeckt werden kann, beträgt dieser Anteil in Sachsen-Anhalt über 10 %.
- Biomasse bietet gute Einkommensperspektiven für die Land- und Forstwirtschaft.
- Die verstärkte Nutzung von Biomasse zur Wärme- und Stromgewinnung kann einen wichtigen Beitrag zur regionalen Entwicklung und Schaffung neuer Arbeitsplätze in der Landwirtschaft leisten.

- Biomasse ist grundlastfähig und wird daher im Rahmen der vorhandenen Netzstrukturen von den Energieversorgern akzeptiert.
- Die Weiterentwicklung biogener Kraftstoffe birgt für Sachsen-Anhalt ein bedeutendes Potential. Bioethanol und Biodiesel als Zusatz zu normalem Kraftstoff zu produzieren, entspricht der Forderung der geltenden EU-Richtlinie.
- Neben der intensiven Förderung von Pilot- und Demonstrationsvorhaben will die SPD Sachsen-Anhalt auf Landesebene die Entwicklung von Wertschöpfungsketten durch Erzeugergemeinschaften, Logistikunternehmen, Anlagenbauern und Betreibergesellschaften und Kommunen, der Wohnungswirtschaft und Industrie finanziell fördern.
- Auf Bundesebene wird sich die SPD Sachsen-Anhalt für ein Quotenmodell zur Steigerung des Anteils von Biomasse im Bereich Raumwärme einsetzen. Bei diesem Modell (Zertifikatmodell) wird den Marktteilnehmern vorgeschrieben, einen definierten Anteil aus Erneuerbaren Energien zu erzeugen. Erzeuger, Importeure und Brennstoffgroßhandel müssen sich analog zum Kraftstoffmarkt zu einer Quote verpflichten.

Kraft-Wärme-Kopplung (KWK)

- Die Kraft-Wärme-Kopplung steigert die Effizienz der Bereitstellung von Primärenergie sehr stark. Bezogen auf die nutzbare Endenergie lässt sich durch den Einsatz von Kraft-Wärme-Kopplung in der Stromerzeugung der Primärenergieverbrauch um ein Drittel reduzieren. Um den gleichen Anteil reduziert sich der CO₂-Ausstoß.
- In Sachsen-Anhalt existieren in vielen Ballungsräumen effiziente und moderne Fernwärmenetze. Um den Ausbau dieser existierenden Netze und den Neubau wirtschaftlicher Nahwärmenetze im Sinne eines nachhaltig effektiven Klimaschutzes zu unterstützen, wird die SPD Sachsen-Anhalt auf Bundesebene darauf Einfluss nehmen, dass die im KWK-Gesetz garantierte Vergütungsförderung im Interesse aller Kunden über die Laufzeit verlängert wird. Ohne den Ausbau der KWK-Leistung wird die Bundesrepublik die im Kyoto-Protokoll vereinbarten Klimaschutzziele nicht erreichen.

Windenergie

- Klimaschutz durch Erneuerbare Energien erfolgt in Sachsen-Anhalt vor allem durch die Windenergienutzung. Diese Politik gilt es im Blick der Einzelinteressen und des Klimaschutzes ausgewogen fortzusetzen.
- Neben der bestehenden Förderung durch EEG und der Investitionsförderung für Produktionskapazitäten ist der Entwicklung dieser Technologien in Sachsen-Anhalt umwelt- und menschenverträglich ausreichend Raum zu gewähren.
- Repowering von bestehenden Wind-Standorten ist unter Beachtung des Ausbaus vorhandener Netzstrukturen und der Entwicklung von Energiemanagement-Systemen besondere Beachtung zu widmen.
- Die SPD Sachsen-Anhalt wird die Kompatibilität der bestehenden Infrastrukturen der Energieversorgungen sowohl auf lokaler als auch auf europäischer Ebene unterstützen. Ziel muss es sein, dass zum Beispiel Leistung aus den ertragreichen Windstandorten Sachsen-Anhalts mit Wasserkraft aus Skandinavien verbunden werden.

- Die SPD Sachsen-Anhalt wird die Entwicklung von Joint-Implementation-Projekten im Rahmen des Kyoto-Protokollprozesses zur Stärkung der Exportposition für die innovative Windindustrie Sachsen-Anhalts unterstützen.

Solarenergienutzung

- Solarenergie ist sowohl für die Wärmeversorgung (Solarthermie) als auch für die Stromerzeugung (Photovoltaik) in unseren Breiten rentabel.
- Die Nutzung vorhandener Dachflächen zur Solarenergienutzung ist ein effizienter Beitrag zum Klimaschutz durch Erneuerbare Energien. Hier sollten Kommunen eine Vorreiterrolle einnehmen und im Rahmen von PPP-Modellen (Public Private Partnership) Dachflächen zur Verfügung stellen.
- Als Zeichen der Vorbildwirkung der öffentlichen Hand soll der Einsatz von Solarwärmeanlagen auf öffentlichen Gebäuden geprüft und unterstützt werden. Insbesondere die Einspeisung solarer Wärmeenergie in vorhandene Nahwärmekonzepte bieten umfangreiche Möglichkeiten, fossile Brennstoffe durch Erneuerbare Energie zumindest teilweise zu ersetzen.
- Bundesinitiativen zur Thematik Solarwärme müssen in Zusammenarbeit mit den Handwerkskammern auf lokaler Ebene besser unterstützt werden.

Mobilität/Verkehr

Im Bereich der Mobilität steigt der Gesamtverbrauch auch in Sachsen-Anhalt ständig an. Die im Vergleich zum PKW und LKW energieeffizienteren Verkehrsträger müssen wettbewerbsfähiger werden. Höhere Marktanteile lassen sich hier nicht durch Verbesserung einzelner Teilbereiche erzielen, sondern nur wenn die gesamte Mobilitäts- und Logistikkette in ihrer Gesamtheit verbessert wird. Die SPD Sachsen-Anhalt stellt sich der Aufgabe, diesen Prozess zwischen den Beteiligten mit Hilfe von Zielvorgaben zu moderieren. Neben der bestehenden Förderung von zentralen Erzeugungsanlagen für Biodiesel und Ethanol wird der Aufbau dezentraler Erzeugungsanlagen zum Beispiel für Rapsöl und Holzabfälle im ländlichen Raum durch Investitionszuschüsse gefördert.

Liberalisierung des Energiemarktes

Durch die Einrichtung einer Regulierungsbehörde für den Strom- und Gasmarkt wird die Bundesregierung im kommenden Jahr den freien Wettbewerb im Strom- und Gasmarkt stärken. Dies wird den Akteuren für den Ausbau dezentraler effizienter Energieversorgungen die notwendige Rechts- und Kapitalsicherheit für weitreichende Investitionen geben. Um diesen Prozess der Liberalisierung zu beschleunigen, wird die Einrichtung der zentralen Regulierungsbehörde unterstützt.

Im Sinne einer wirtschaftlichen und breiten Energieversorgung forciert die SPD Sachsen-Anhalts weiterhin die Bestrebungen der Europäischen Kommission und der Bundesregierung, die Liberalisierung der Energiemärkte auch europaweit abzuschließen.

Im Sinne eines echten Wettbewerbs zwischen den einzelnen Energieträgern ist die Entkopplung des Gaspreises vom Ölpreis durch eine praktikable rechtsverbindliche Regelung für die Durchleitung und Speicherung im Gasbereich zu fördern.

VII. Zukünftige Zielsetzungen der SPD Sachsen-Anhalt an eine nachhaltige Energiepolitik

- Die Wettbewerbsfähigkeit der Wirtschaft wird entscheidend durch die Rahmenbedingungen der Energieversorgung und Energiepolitik bestimmt.
- Kern einer erfolgreichen Strategie zur Beschleunigung nachhaltiger Energie-Innovationen sind maßgeschneiderte Fördermaßnahmen für unterschiedliche Technologiekonzepte und deren technischen Entwicklungsstand.
- Orientiert am niederländischen Beispiel einer Energieliste sollen in Sachsen-Anhalt innovative und regional angepasste regenerative und effiziente Energiekonzepte finanziell und organisatorisch unterstützt werden. Ziel ist es, die spezifischen Kosten der alternativen Energien auf wettbewerbsfähiges Niveau zu senken. Dies schafft und sichert in Sachsen-Anhalt qualifizierte Arbeitsplätze.
- Die Biomassenutzung wird als ein wesentlicher Bestandteil einer zukünftigen ökologisch ausgerichteten Energiepolitik der SPD Sachsen-Anhalt besonders gefördert.
- Auf Bundesebene wird sich die SPD Sachsen-Anhalt für eine Neuregelung des Wärmemarktes aus Erneuerbaren Energien einsetzen. Das EEG (Erneuerbare-Energien-Gesetz) legt nur die Einspeisevergütung für die Stromerzeugung aus Erneuerbaren Energien fest. Der wesentlich größere Wärmemarkt bleibt bisher unberücksichtigt.
- Durch ordnungsrechtliche Maßnahmen sollte der Einsatz von Regenerativen Energie-Systemen durch die Kommunen in ihrem Ermessen für einzelne Baugebiete vorgegeben werden. Der vorhandene bundesweit einmalige Technologievorsprung in einer Vielzahl kleiner und mittelständischer Betriebe in Sachsen-Anhalt wird durch die damit verbundene Stärkung des regionalen Marktes verbessert.
- Mit dem Ziel, dass bis 2010 ein Drittel aller Gebäude über eine zumindest bivalente regenerative Energieversorgung verfügen, ist bei Neubauten und Reparaturen die Nutzung von Erneuerbaren Energien besonders zu fördern.
- Durch ordnungspolitische Maßnahmen und durch einen Maßnahme-Katalog der Investitionsbank Sachsen-Anhalts muss die Bildung von Joint-Implementation-Projekten aus dem Kyoto-Protokollprozess unterstützt werden.
- Initiativen zur Einführung und Qualifizierung von Energiemanagement, Energieeffizienz und Umweltmanagement werden gefördert.
- Die lokale Akzeptanz zum Ausbau der Erneuerbaren Energien sollte durch eine Vorbildwirkung des Landes in öffentlichen Gebäuden weiter gefördert werden.
- In Zusammenarbeit mit den Handwerkskammern werden Klein- und Mittlere Unternehmen (KMU) bei der erstmaligen Installation von Solar-, Geothermie- und Biomasse-Anlagen durch einen einmaligen finanziellen Zuschuss unterstützt.

Forschung und Entwicklung, Bildung

- Um die Maßgaben des 5. Energieforschungsprogramms der Bundesregierung umzusetzen sowie die von Sachsen-Anhalt ausgehende Clusterbildung im Bereich Erneuerbare Energien zu unterstützen, regt die SPD Sachsen-Anhalt die Schaffung eines bundesländerübergreifenden Forschungsverbundes Erneuerbare Energien für Mitteldeutschland mit Sitz in Sachsen-Anhalt unter Einbeziehung der Wissenschaftspartner Max-Planck, Fraunhofer, der Universität Magdeburg und der Hochschule Magdeburg/Stendal an. Voraussetzungen für eine Beteiligung der Bundesländer Sachsen, Sachsen-Anhalt, Brandenburg und Thüringen sind die Konzentration international hoher Kompetenz, Innovativität und Exzellenz der beteiligten Partner. Die Priorität soll auf dem Schwerpunkt der Forschung, der Technologieentwicklung, der Produktentwicklung sowie der Umweltpsychologie im Bereich Erneuerbarer Energien liegen. Die Säulen Energieeffizienzforschung, Regenerative Energietechnologie, Biomassenutzung und Nachwachsende Rohstoffe ergänzen den geplanten Verbund und sollen unter einem Dach vereinigt werden. Die Stärke dieses Forschungsverbundes wird in der Förderung der interdisziplinären Zusammenarbeit von Forschung und Entwicklung, Bildung und Öffentlichkeitsarbeit bestehen.
- Folgende fünf wesentlichen Forschungsschwerpunkte sind in einem Forschungsverbund Erneuerbare Energien Mitteldeutschland anzusiedeln:
 1. Entwicklung moderner Kraftwerkstechnologien auf Basis Kohle und Gas
 2. Weiterentwicklung Windenergie und Photovoltaik
 3. Wasserstoff als Energiespeicher
 4. Technologien und Verfahren zum energieoptimierten Bauen
 5. Technologien zur energetischen Nutzung von Biomasse
- Mit einer starken Forschungs- und Entwicklungslandschaft werden Ansiedlungen und Existenzgründungen innovativer Unternehmen in den Bereichen der Energietechnologien ermöglicht und gefördert. Besser als bisher müssen KMU mit den Forschungseinrichtungen vernetzt werden.
- In den Schulen und Berufsschulen ist die Nachwuchsentwicklung sowie die Qualifizierung des Lehrpersonals verstärkt auf die Thematik Erneuerbare Energien auszurichten. Durch das Kultusministerium sind entsprechende bildungspolitische Maßnahmen vorzugeben.

Gesellschaftliche und organisatorische Innovation

- Die SPD Sachsen-Anhalt wird mit einem offiziellen Label die freiwillige Verpflichtungserklärung von Verbänden und Organisationen zum Einsatz regenerativer Energien in den Firmen und Liegenschaften ihrer Mitglieder unterstützen.
- Die SPD Sachsen-Anhalt will die Öffentlichkeitsarbeit pro Erneuerbare Energien wesentlich verbessern.
- Der Ausbau Erneuerbarer Energien, die Reduktion von CO₂-Emissionen und die Schonung der Ressourcen müssen ausgewogen mit der Sicherung des Wirtschaftsstandortes Sachsen-Anhalt einhergehen.

VIII. Fazit

- Mit einer nachhaltigen und innovativen Energieversorgung wird die Voraussetzung für eine wirtschaftliche und umweltverträgliche Energiepolitik des Landes Sachsen-Anhalt geschaffen.
- Mit einer nachhaltigen Energiepolitik wird Preisstabilität in der Energieversorgung garantiert, da Folgekosten aus Umweltschädigungen ausgeschlossen werden können.
- Mit einer nachhaltigen Energiepolitik wird die Versorgungssicherheit erhöht, da die Energieträger diversifiziert werden.
- Mit einer nachhaltigen Energiepolitik werden Arbeitsplätze geschaffen, da die Wertschöpfungskette der Energieumwandlung nach Sachsen-Anhalt verlagert wird.

12. Juli 2005

Dirk Tempke
Vorsitzender des Fachausschusses Wirtschaft
beim Landesverband der SPD Sachsen-Anhalt